

Vorwort.

Auf dem Gebiete der Schulgeographie hat Alfred Kirchoff mit der Herausgabe seines Lehrbuches bahnbrechend gewirkt.

Er hat den Unterricht den Fortschritten der Wissenschaft entsprechend neu gestaltet und die Erdkunde zu einem Lehrgegenstande erhoben, der nicht nur mit notwendigen Kenntnissen für Schule und Leben ausrüstet, sondern auch belebend und bildend auf Geist und Gemüt einwirkt. Ihm sind zahlreiche Autoren gefolgt. Die meisten neueren Lehrbücher der Erdkunde tragen unverkennbar den Stempel seines Geistes. Auch das vorliegende ist ganz und gar ein Kind der Schule Alfred Kirchoffs.

Wesen und Inhalt des Buches sind damit gekennzeichnet.

Der Verfasser hat sich bemüht, durch anschauliche Schilderung der Landesnatur unter strenger Betonung des ursächlichen Zusammenhanges der Erscheinungen das richtige Verständnis für die Erdkunde zu eröffnen. Sein Bestreben war es im besonderen, dem Schüler ein anregendes, in allen Teilen leicht verständliches Lesebuch in die Hand zu geben, das auch im Stil berechtigten Anforderungen genügen könnte.

Der Behandlung des Stoffes wurde eine natürliche, äußerlich leicht erkennbare Gliederung zu Grunde gelegt. Die einzelnen Abschnitte sind so abgefaßt, daß sie auch ohne Kenntnis des Voraufgegangenen vollkommen verständlich sind. Dadurch kann das Buch jedweden Lehrplänen angepaßt werden. Um dies zu erreichen, wurden selbst mehrfache Wiederholungen nicht gescheut.

In Bezug auf Namen und Zahlen ist der Lehrstoff möglichst eingeschränkt. Am Ende der einzelnen Abschnitte sind Tabellen zum Wiederholen und Nachschlagen, namentlich aber zur Übersicht über die politischen Verhältnisse beigelegt. Geschichtliche Thatfachen sind soweit berücksichtigt, als es zum Verständnis der gegenwärtigen geographischen erforderlich war. Nach gleichem Grundsatz wurde die Geologie behandelt.

Die beigelegten Bilder sollen dem Vorstellungsvermögen des Schülers bei der häuslichen Arbeit nachhelfen; sie machen den Gebrauch von größeren Wandbildern in der Klasse keineswegs überflüssig. Ebenso sollen die Kartenbeilagen den Atlas nur ergänzen, nicht ersetzen. Fleißige Benutzung von Wandkarte und Atlas setzt der Verfasser überhaupt voraus. Was ohne Anleitung unmittelbar von der Karte abgelesen werden kann, ist in den Text nicht aufgenommen.